KVBB
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

KVintern

MITGLIEDERMAGAZIN 11.26



KV Navi unterstützt im Bereitschaftsdienst

Neue App erleichtert Dienstplanung und Dokumentation

Notfallreform beschlossen

KVBB kritisiert Pflicht zur Terminmeldung

Impfungen gegen COVID-19

Das müssen Sie in dieser Saison beachten

Offene Tür in digitaler Praxis

Hausärzte in Jänschwalde luden zum Austausch

Monatsschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

Herausgeber:
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam
Telefon: 0331/23 09 0
Telefax: 0331/23 09 175
Internet: www.kvbb.de
E-Mail: info@kvbb.de

Redaktion:
Catrin Steiniger (V. i. S. d. P.)
Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, Holger Rostek, Kornelia Hintz, Christian Wehry, Ute Menzel

Redaktionsschluss:
11. November 2026
Redaktionelle Beiträge, die der Ausgabe beigelegt werden, sind nach Redaktionsschluss eingegangen.

Satz und Layout:
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Bereich Unternehmenskommunikation
Telefon: 0331/23 09 196
Telefax: 0331/23 09 197

Druck und Anzeigenverwaltung
vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin
Telefon: 030/53 32 70 0
Telefax: 030/53 32 70 44
E-Mail: info@vierc.de

Anzeigenannahmeschluss:
Jeder 3. des Monats
Zurzeit gilt die Preisliste vom Mai 2024
Erscheinungsweise: monatlich
Über die Veröffentlichung von Anzeigen entscheidet die Redaktion. Dafür erhält sie die nötigen Daten von der Anzeigenverwaltung.

Auflage:
5.780 Exemplare

Wir bemühen uns um eine geschlechtergerechte Sprache. Das gelingt uns leider nicht immer. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird dann in der Regel die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten daher gleichermaßen für alle Geschlechter.

Titel: © KI-generiert mit ChatGPT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Catrin Steiniger



Dr. Stefan Roßbach-Kurschat



Holger Rostek

Fotos: KVBB/Kathleen Friedrich

eine Lage kann schnell ernst werden: Ein Stromausfall legt Teile einer Millionenstadt lahm, Waldbrände und Hochwasser bedrohen Regionen, Cyberangriffe und Anschläge treffen die Infrastruktur. Jedes dieser Ereignisse wirft dieselbe Frage auf: Wären wir vorbereitet gewesen?

Dieser Ausgabe liegt deshalb eine Broschüre zur Krisenvorsorge bei. Sie baut auf der Vorlage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung auf, wir haben sie für Brandenburg ergänzt. Denn in einem Flächenland ist die nächste Praxis oft viele Kilometer entfernt. Fällt sie aus, haben ältere, chronisch kranke oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Patientinnen und Patienten kaum Alternativen. Und auch Ihr Team muss erst einmal in die Praxis kommen, wenn Straßen gesperrt sind oder keine Bahn fährt.

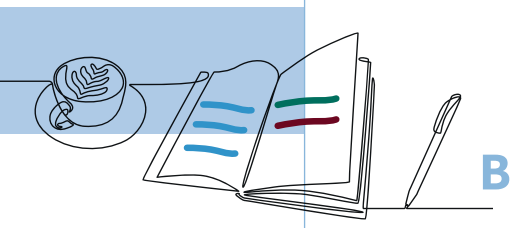
Die Broschüre gibt Orientierung. Was nur vor Ort entstehen kann, nimmt sie Ihnen nicht ab: Wer ist in Ihrem Landkreis für den Katastrophenschutz zuständig? Mit welchen Nachbarpraxen, Apotheken und Pflegediensten würden Sie sich abstimmen? Arztnetze und Qualitätszirkel eignen sich gut, um Kontakte zu knüpfen, bevor man sie braucht.

Die KVBB ist Teil der Krisenstruktur. Wir intensivieren den Austausch mit den Verantwortlichen beim Land und in den Landkreisen, damit Ihre lokalen Lösungen nicht ins Leere laufen. Unser Ziel ist, dass Praxen, Kommunen und Katastrophenschutz im Ernstfall nicht erst miteinander sprechen müssen, sondern sich bereits kennen.

Fangen Sie klein an: mit einem Gespräch im Team, einer ausgedruckten Kontaktliste, einem durchgespielten Stromausfall. Jeder dieser Schritte macht Ihre Praxis im Ernstfall handlungsfähiger. Die Broschüre ist eine erste Version, wir aktualisieren sie regelmäßig.

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand der KV Brandenburg



AUS DEM INHALT

BERUFSPOLITIK

06 **Vieles läuft bereits vor Ort**
Bundestag beschließt Notfallreform/KVBB kritisiert Pflicht zur Terminmeldung

08 **Notfallreform – zwischen Vorreiterrolle und politischem Wunschdenken**
KVBB-Vorsitzende Catrin Steiniger im Interview

10 **„Gleich tut's weh"**
Kampagne der KBV: neue Praxenland-Motive, Material für Ihre Praxis

11 **KBV-PraxisBarometer**
Digitalisierung: volles Tempo in der Praxis, Stau in der Leitung

12 **Start mit großen Erwartungen**
Erster Studienjahrgang legt an der Medizinischen Universität Lausitz los

14 **Welches PVS überzeugt?**
Zi bittet um rege Teilnahme an der Befragung zu Praxissoftware

15 **Zi-MVZ-Panel startet**
Umfrage wurde überarbeitet/weniger Aufwand für Teilnehmende

PRAXISWISSEN

16 **Neue Bereitschaftsdienst-App**
Die KVBB bündelt die Abläufe in einer App

19 **„Einfach ausprobieren"**
Interview mit dem Pritzwalker Allgemeinmediziner Hagen Frahm

20 **Quartalsabrechnung IV/2026**
Unterlagen müssen bis zum 15. Januar 2027 eingereicht werden

22 **Verordnung von DiGA**
AOK Nordost warnt vor fehlenden Anspruchsvoraussetzungen

23 **HVM-Infoveranstaltung**
Webinar für Ärztinnen und Ärzte zu den geplanten Änderungen für 2027

24 **Praxisbesonderheiten und Ziele**
Ihre Statistiken zur Wirtschaftlichkeit (WP-Unterlagen) sind abrufbar

25 **Verstärkung gesucht**
Qualitätssicherungskommission Psychotherapie sucht ein neues Mitglied

26 **COVID-19-Impfung**
Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie/Bezugsweg von Impfstoffen aktualisiert

29 **Neue Förderung**
Weiterbehandlung nach Akutbehandlung in der Bereitschaftspraxis

30 **Digitale Vorreiter**
KVBB-Referenzpraxis öffnet ihre Türen für interessierte Kollegen

32 **Fortbildungen**

36 **Psychoonkologie**
Krebspatienten im Praxis- und Klinikalltag/Nächste Weiterbildung der LAGO

PRAXISEINSTIEG

38 **Praxisnachfolge gesucht**

39 **Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen**

39 **Übersicht Zulassungsmöglichkeiten**

40 **Zulassungsförderungen**

42 **Nachwuchsteam unterwegs**
Infostand beim Kongress „Operation Karriere“ in Berlin war sehr gut besucht



Vieles läuft bereits vor Ort

Bundestag beschließt Notfallreform / KVBB kritisiert Pflicht zur Terminmeldung

Mehr als 60 Prozent der Menschen in Brandenburger Notaufnahmen sind nach den hiesigen Erfahrungen keine medizinischen Notfälle. Notfallmediziner schätzen den Anteil bundesweit auf rund ein Drittel.

An diesem Problem setzt die Reform der Notfallversorgung an, die der Bundestag jetzt verabschiedet hat. Eine standardisierte Ersteinschätzung soll Patientinnen und Patienten in die passende Versorgungsebene steuern – egal, ob sie die 116117 oder die 112 anrufen oder einen Standort mit Notaufnahme und Bereitschaftspraxis aufsuchen. Die Informationen sollen dabei digital entlang des gesamten Behandlungspfads weitergegeben werden. Offen ist, ob dabei weniger technische, datenschutzrechtliche und bürokratische Hürden im Weg stehen als bisher.

Was Brandenburg schon hat

Die 116117 und die 112 arbeiten in Brandenburg über eine gemeinsame digitale Schnittstelle zusammen. Das Gesetz nennt diese Zusammenarbeit künftig Gesundheitsleitsystem.

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) kooperiert mit den Zentralen Notaufnahmen der Krankenhäuser, an denen ärztliche und kinderärztliche Bereitschaftspraxen angesiedelt sind. Im Gesetz heißen diese Standorte Integrierte Notfallzentren (INZ), für Kinder KINZ.

Tagsüber sollen Patienten an Kooperationspraxen weitergeleitet werden, zu allen anderen Zeiten steht die Notdienstpraxis im INZ bereit. Erfahrungen damit gibt es aus dem Kooperationspraxis-Projekt der KVBB in Cottbus. Die KVBB fördert derzeit den Aufbau weiterer Kooperationspraxen an Krankenhausstandorten mit Bereitschaftspraxis.

Was das Gesetz zusätzlich regelt

Die Arzneimittelversorgung an den Standorten der Bereitschaftspraxen können KV und Apotheken künftig auf gesetzlicher Grundlage gemeinsam regeln. Die KVBB verfolgt dieses Ziel seit Langem. Der Rettungsdienst wird ins Sozialgesetzbuch V aufgenommen. Damit werden Krankenfahrten möglich, und Patienten können statt in die Notaufnahme zu einer geeigneten ambulanten Struktur gebracht

werden. Auch dafür hatte sich die KVBB eingesetzt.

Die Strukturen der vertragsärztlichen Akutversorgung werden paritätisch finanziert. Neu ist, dass sich auch die private Krankenversicherung beteiligt. Die gesetzlichen Kassen in Brandenburg beteiligen sich schon heute an den Aufwendungen der KVBB.

Was sich für Praxen verändert

Besonders kritisch sieht die KVBB die gesetzliche Pflicht, Termine an die Terminservicestellen zu melden. Die Krankenkassen sollen bei der Festlegung der Meldequoten mitwirken, und die Praxen müssen dafür freie Termine schaffen. Beides lehnt die KVBB ab. Hinzu kommt die Forderung nach telemedizinischer und aufsuchender Versorgung zusätzlich zur Regelversorgung in den Sprechstundenzeiten.

Wer künftig über die Standorte entscheidet

Bisher vereinbaren KV und Krankenhaus partnerschaftlich, wie sie Zentrale Notaufnahme und Bereitschaftspraxis an einem Standort gemeinsam betreiben. Diese gut etablierte Möglichkeit nimmt das Gesetz den Partnern. Über die Standorte der INZ und KINZ entscheidet künftig der Erweiterte Landesausschuss. Die Standortfrage wird deshalb im Mittelpunkt der Gespräche von KVBB, Krankenhäusern, Krankenkassen und dem Landesgesundheitsministerium stehen.

Wie es weitergeht

Um die Neuordnung der Notfallversorgung wird seit 2019 gerungen. Der Bundesrat berät Ende November abschließend. Das Gesetz ist nicht zustimmungspflichtig, die Länder könnten aber den Vermittlungsausschuss anrufen. Unter anderem gibt es einen Antrag für Änderungen bei der Festlegung der Standorte der INZ und KINZ. Das Hauptinteresse der Länder gilt dem Rettungsdienst, der bisher Landesrecht war. In Brandenburg stand er zuletzt vor allem wegen unzureichender Finanzierung im Fokus.

Neue ärztliche Kapazitäten schafft das Gesetz nicht. Ob die Praxen durch die Reform entlastet werden, hängt davon ab, wie das Land die Vorgaben ausgestaltet.

Die politische Einordnung dazu lesen Sie im Interview mit Catrin Steiniger auf Seite 8.

INTERVIEW

Notfallreform – zwischen Vorreiterrolle und politischem Wunschdenken



Foto: KVBB/Kathleen Friedrich

KVBB-Vorstandsvorsitzende Catrin Steiniger zieht im „KV intern“-Interview eine erste Bilanz zur Notfallreform und spricht Klartext über ungelöste Finanzierungsfragen, den Eingriff in die ärztliche Freiberuflichkeit und die Versorgungsrealität im Flächenland

Der Bundestag hat die Notfallreform beschlossen. Schaut man auf Brandenburg, liest sich vieles wie eine Bestätigung Ihrer Arbeit. Wo sieht die KVBB ihre Erfolge?
Ganz klar: Brandenburg war und ist hier Vorreiter. Dass die Schnittstelle zwischen 116117 und 112 nun bundesweiter Standard wird, dass der Rettungsdienst endlich ins SGB V gehört – das sind handfeste Erfolge, für die wir als KVBB jahrelang gekämpft haben. Auch mit unseren Kooperationspraxen an den Notaufnahmen wie in Cottbus zeigen wir längst, wie integrierte Versorgung praktisch funktioniert. Die Politik hat da schlicht bei uns abgeguckt. Das bestätigt unseren Kurs.

Klingt nach einem Durchbruch. Warum fällt die Bilanz der KVBB trotzdem kritisch aus?
Weil der Gesetzgeber auf den letzten Metern die Bodenhaftung verloren hat. Gute Ansätze bei der Steuerung werden durch neue Bürokratie und ungeklärte Finanzierungsfragen konterkariert. Zwar wird neben den gesetzlichen Krankenkassen und der Ärzteschaft eine Beteiligung der privaten Krankenversicherung (PKV) an den Notdienststrukturen im Gesetz festgelegt. Diese sind aber jährlich zu verhandeln. Wir erwarten hier extrem zähe und schwierige Verhandlungen mit den Kassen.

Am Ende droht wieder das alte Spiel: Die Politik verteilt großspurige Versprechen, lässt aber offen, wer die Zeche zahlt. Die Praxen sollen den Ausbau der Notfallstrukturen und zusätzliche 24/7-Dienste aus ihren ohnehin gedeckelten Budgets querfinanzieren. Wer in einem Flächenland wie Brandenburg eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung per Erlass erzwingen will, ohne zusätzliches Geld und ohne zusätzliche Köpfe im System, betreibt schlicht Augenwischerei.

Wo liegt aus Ihrer Sicht die gefährlichste Schwachstelle? Was passiert, wenn die geforderten Termine schlicht nicht da sind?
Die verordnete Termin-Abgabe über die 116117 ist ein frontaler Angriff auf unsere ärztliche Freiberuflichkeit. Nicht das Ministerium entscheidet, wer wann behandelt wird, sondern die medizinische Notwendigkeit in der Praxis vor Ort! Wenn wir gezwungen werden, starre Quoten für die Notfallsteuerung freizuhalten, fehlen diese Zeiten bei unseren chronisch Kranken und Stamm-Patientinnen und -Patienten.

Ein Gesetz bringt keine einzige neue Ärztin und keinen neuen Arzt nach Brandenburg. Wenn die Kalender voll sind, sind sie voll. Die Politik baut hier sehenden Auges eine Frustfalle auf: Wenn am Ende kein Termin da ist, laden verärgerte Patientinnen und Patienten ihren Unmut nicht in Berlin ab, sondern bei unseren MFA am Tresen. Wir lassen nicht zu, dass man unsere Praxisteams zum Sündenbock für politisches Wunschdenken macht!

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Steiniger.

Die Fragen stellte Christian Wehry.

„Gleich tut’s weh“

Kampagne der KBV: neue Praxenland-Motive, Material für Ihre Praxis



Seit dem 30. Juli ist das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz in Kraft, ab 2027 greifen die meisten Kürzungen: rund drei Milliarden Euro weniger für die ambulante Versorgung, für etwa 46 Millionen Behandlungsfälle fehlt künftig die Finanzierung. Mit neuen Motiven unter Headlines wie „Aua“ und „Gleich tut’s weh“ machen Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und Kassenärztliche Vereinigungen jetzt deutlich, was das für Praxen und Patienten bedeutet. Praxen müssten ihr Angebot den sinkenden Einnahmen anpassen, mit längeren Wartezeiten als Folge.

Praxen können die Kampagne selbst unterstützen. Die KBV stellt Material bereit, mit dem sich Patientinnen und Patienten direkt informieren lassen: das A2-Poster zu den neuen Motiven, ein Patienten-Infoblatt, Poster und Aufkleber der Aktion „Praxen nicht kaputtsparen“ sowie Vorlagen für Social Media und Webteaser für die Praxis-Website. Das Material lässt sich auf der KBV-Seite zum Spargesetz bestellen oder herunterladen: www.kbv.de/spargesetz

Die Kampagne läuft seit 2024, seit 2025 unter dem Namen „Praxenland“. Der aktuelle Anzeigenflight dauert bis Dezember 2026, die Motive erscheinen als Video-Ads und Banner in Newslettern und Onlinemedien sowie als Außenwerbung in den größten deutschen Städten und im Berliner Regierungsviertel. Mehr Informationen: www.praxenland.de

KBV-PraxisBarometer

Digitalisierung: volles Tempo in der Praxis, Stau in der Leitung

Digitale Anwendungen sind im ambulanten Alltag fest verankert. Das zeigt das aktuelle PraxisBarometer Digitalisierung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Während die Niedergelassenen vorangehen, bremsen unausgereifte Anwendungen, Störungen der Telematikinfrastruktur (TI) und papierbasierte Prozesse an den Sektorengrenzen den Arbeitsalltag weiterhin aus.

Ein Jahr nach dem Start ist die elektronische Patientenakte (ePA) zwar in 96 Prozent der Praxen verfügbar, doch im Alltag hakt es: 72 Prozent der nutzenden Praxen beklagen den hohen administrativen Aufwand beim Befüllen. Zwar bieten die elektronische Medikationsliste und Laborergebnisse einen hohen medizinischen Nutzen, insgesamt fehlt es der ePA jedoch noch an Praxistauglichkeit.

Auch bei der sektorenübergreifenden Kommunikation zeigt sich eine deutliche Kluft: Untereinander versenden 94 Prozent der Praxen den eArztbrief digital – aus den Krankenhäusern erreichen sie jedoch nur 20 Prozent der Entlassbriefe auf elektronischem Weg. Der Rest kommt nach wie vor auf Papier und verursacht unnötige Mehrarbeit.

Ein Dauerärgernis bleibt hingegen die mangelnde Stabilität der Technik. Jede zweite Praxis kämpft mindestens einmal pro Woche mit TI-Störungen. Bei bestimmten Konnektoren sind es sogar 75 Prozent. Für Holger Rostek, Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), ist das ein unhaltbarer Zustand: „Brandenburgs Praxen sind digital top aufgestellt. Es kann nicht sein, dass ausgerechnet eine instabile Technik sie im Alltag ausbremst." Angesichts kommender Anwendungen wie der eÜberweisung fordern KBV und KVBB daher dringend dauerhaft verlässliche digitale Strukturen.

Die vollständigen Ergebnisse der Befragung finden Sie unter www.kbv.de

Start mit großen Erwartungen

Erster Studienjahrgang legt an der Medizinischen Universität Lausitz los

Von nichts weniger als einem „echten historischen Moment“ sprach Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke. In die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL – CT) ist zwei Jahre nach ihrer Gründung nun studentisches Leben eingezogen. Am 12. Oktober begannen die ersten 38 jungen Menschen ihr Medizinstudium an der Uni in Cottbus.

„Ich bin sicher, Sie werden hier bestens ausgebildet – Brandenburg und insbesondere die Lausitz brauchen Sie“, begrüßte der Ministerpräsident die Studierenden bei der feierlichen Immatrikulation im Staatstheater Cottbus am 11. Oktober. Die Uni sei das größte Strukturwandelprojekt der Region. „In ‚Lausitz-Geschwindigkeit‘ und dennoch mit Sorgfalt und unverwechselbarem Profil aufgebaut.“

Erstmals werde nun auch in Brandenburg der so dringend gebrauchte ärztliche Nachwuchs an einer staatlichen Medizinfakultät ausgebildet, betonte Gesundheitsminister René Wilke. „Mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Gesundheitssystemforschung verfolgt der neue Modellstudiengang zudem einen innovativen Ansatz, der den Herausforderungen eines modernen Gesundheitswesens Rechnung trägt. Im Zusammenspiel von Forschung, modernen Behandlungsmethoden und engen Kooperationen mit Krankenhäusern und Praxen leistet die MUL – CT einen bedeutenden Beitrag zu einer hochwertigen und zukunftsfesten medizinischen Versorgung in der Region.“

Kleine Gruppe, persönliche Betreuung

Die neuen Medizinstudierenden zog es laut Brandenburger Wissenschaftsministerium (MWFK) aus dem gesamten Bundesgebiet nach Cottbus. Von den 26 Frauen und zwölf Männern kommen elf aus Brandenburg, je sieben aus Berlin und Nordrhein-Westfalen, je vier aus Niedersachsen und Sachsen, zwei aus Bayern sowie je eine/einer aus Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz.

20 Professorinnen und Professoren sind mittlerweile neu an die MUL – CT berufen worden. Das Wissenschaftsministerium verwies auf die sehr guten Rahmenbedingungen für den ersten Studienjahrgang. Die kleine Gruppe ermögliche eine intensive und persönliche Betreuung. Lehrende und Studierende könnten gemeinsam den Aufbau der Universität gestalten.

Und noch etwas spreche darüber hinaus für die neue Lausitz-Uni: Im Rahmen eines

Mentoringprogramms werden allen Studierenden von Beginn an eine Patin oder ein Pate aus der Ärzteschaft an die Seite gestellt. Dadurch, so das MWFK, werde der Einstieg in den medizinischen Alltag von Anfang an begleitet und könne das berufliche Netzwerk stetig wachsen.

Vorreiter Privat-Uni

Mit der MUL erhält Brandenburg als letztes der bundesdeutschen Flächenländer eine staatliche Medizinerausbildung. Die Landesregierung hatte viele Jahre unter Verweis auf die hohen Kosten und die Ärzteausbildung im benachbarten Berlin die Etablierung einer eigenen Universitätsmedizin abgelehnt.

Stattdessen trieben private Initiatoren und Initiativen angesichts des sich abzeichnenden Ärztemangels die Medizinerausbildung in der Mark voran. 2014 wurde in kommunaler und gemeinnütziger Trägerschaft die Medizinische Universität Brandenburg (MHB) gegründet. Zu den Hauptinitiatoren gehörten die Ruppiner Kliniken in Neuruppin und das Städtische Klinikum in Brandenburg/Havel.

Inzwischen hat sich die MHB etabliert. Mehr als 1.100 junge Menschen studieren an den Standorten Neuruppin, Brandenburg/Havel, Rüdersdorf und Bernau Medizin, Zahnmedizin, Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Versorgungsforschung und Suchthilfe. 2025 erhielt die Hochschule das Promotions- und Habilitationsrecht. Die ersten MHB-Absolventen arbeiten bereits in Brandenburger Praxen und Kliniken.



Startklar: die ersten 38 Medizinstudierenden der neuen Lausitz-Uni
Foto: Thomas Goethe

Auch in der Landeshauptstadt Potsdam ist seit 2020 das Medizinstudium an einer privaten Uni möglich. Dort kooperiert die HMU Health and Medical University mit dem Klinikum Ernst von Bergmann bei der Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten. **ute**

Welches PVS überzeugt?

Zi bittet um rege Teilnahme an der Befragung zu Praxissoftware

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) startet im November 2026 die dritte Befragung zu Praxisverwaltungssystemen (PVS). Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber bewerten dabei die Systeme, die sie täglich nutzen. Die Befragung zeigt, welche PVS durch Nutzerfreundlichkeit überzeugen, wo weiterhin Probleme bestehen, welche Produkte sich verbessert haben und welche neuen Anbieter sich im Praxisalltag bewähren. Die Ergebnisse geben Ihnen eine empirische Grundlage, wenn Sie ein PVS auswählen oder wechseln möchten.

Erstmals auch KI-Tools im Blick

Neu ist in dieser Erhebungswelle: Neben den PVS werden erstmals auch ergänzende digitale Tools berücksichtigt, etwa KI-gestützte Dokumentationshilfen oder Telefonassistenzen. Ziel ist es, besonders leistungsfähige und praxistaugliche Produkte für die ambulante Versorgung zu identifizieren.

Aussagekraft und Nutzen der Studie steigen mit der Zahl der erfassten Produkte und der abgegebenen Bewertungen. Nur bei breiter Beteiligung lassen sich auch kleinere und weniger bekannte Angebote berücksichtigen und die Erfahrungen möglichst vieler Nutzerinnen und Nutzer abbilden.

So nehmen Sie teil

Die Teilnahme erfolgt über einen Online-Fragebogen. Es gibt zwei Anmeldewege: Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber, für die im Arztregister eine E-Mail-Adresse hinterlegt ist, werden von der Zi-Treuhandstelle persönlich eingeladen.

Alle anderen Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber können sich über den offenen Anmeldelink unter www.pvs.zi.de mit Angabe ihrer LANR beteiligen.

Über diesen Link können auch Angehörige anderer Berufsgruppen teilnehmen, die ein PVS anders nutzen als die Praxisinhaber. Die Bewertungen von Medizinischen Fachangestellten und weiteren Nutzergruppen liefern eine wichtige zusätzliche Perspektive. Erhebungsende ist der 8. Januar 2027.

Weitere Informationen finden Sie unter www.zi.de/themen/panel-befragungen-und-oekonomie/pvs-monitoring

Bei **Fragen zum PVS-Monitoring** und zur Teilnahme hilft die Zi-Treuhandstelle unter kontakt@zi-ths.de. Telefonisch ist sie montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr unter 0800/4005 2444 erreichbar.

Zi-MVZ-Panel startet

Umfrage wurde überarbeitet / weniger Aufwand für Teilnehmende

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) hat Ende Oktober 2026 eine erneute Befragung der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) im Rahmen des Zi-MVZ-Panels gestartet.

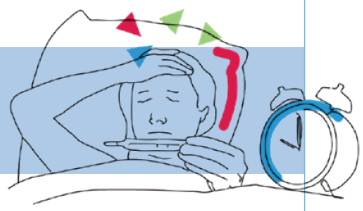
Das Zi-MVZ-Panel dient der Darstellung der wirtschaftlichen Lage sowie der Versorgungstätigkeit in Medizinischen Versorgungszentren. Angesprochen werden rund 5.600 MVZ bundesweit.

Das Panel wurde grundlegend überarbeitet, um den Aufwand für Teilnehmende zu reduzieren: Es werden weniger Daten abgefragt und Finanzangaben können direkt auf Basis des Jahresabschlusses bzw. der Bilanz erfolgen.

MVZ in vertragsärztlicher bzw. vertragspsychotherapeutischer Trägerschaft erhalten eine Aufwandspauschale in Höhe von 100 Euro. Alle teilnehmenden MVZ profitieren vom Zugang zum Online-Portal, das unter anderem Kennzahlen des eigenen MVZ und Vergleichswerte bietet.

Zugang zur Befragung:
www.zi-mvz-panel.de
Erhebungsende: 31. Dezember 2026

Die Zi-Treuhandstelle dient als Ansprechpartnerin bei Fragen zum Zi-MVZ-Panel sowie zur Teilnahme an der Erhebung: per E-Mail an kontakt@zi-ths.de



Neue Bereitschaftsdienst-App

Von der Schichtbörse bis zur digitalen Akte: Die KVBB bündelt die Abläufe in einer App

PRAXISWISSEN

Sieben Uhr morgens, der Bereitschaftsdienst ist vorbei: Im Postfach liegt bereits die neue, verschlüsselte PDF-Datei aus KV Navi, der neuen App für den Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), mit der Patientendokumentation der Nacht. Das Passwort zum Öffnen steht im Profil der App. Die Datei soll die Übertragung ins eigene Praxisverwaltungssystem erleichtern, in dem vorerst weiter abgerechnet wird.

Nach einer kurzen aber arbeitsintensiven Vorbereitungszeit durch die Mitarbeitenden der KVBB, unterstützt durch Ärztinnen und Ärzte, die als Pilot zur Verfügung standen, ist die KV Navi-App heute schon für die Regionen Prignitz, Ruppin/Oberhavel, Dahme-Teltow, Brandenburg/Havel, Potsdam, Elbe-Elster, Uckermark und Spreewald/Lausitz nutzbar. Zum 1. Januar 2027 folgen Barnim, Oder-Spree und Cottbus/Spree-Neiße – damit wird die App dann flächendeckend im Land Brandenburg eingesetzt.

Die jeweiligen Schulungen und Einweisungen nach Dienstregionen haben im Frühjahr begonnen und werden zum Jahresende abgeschlossen sein. Auf der Website der KVBB können Sie sich eine Aufzeichnung der Schulung nochmals ansehen:

Wer im Bereitschaftsdienst tätig ist, arbeitet künftig digital direkt auf dem Smartphone oder Tablet und kommuniziert ohne Umwege mit dem Bereitschaftsdienstmanagement und der Koordinierungsstelle 116117 mit einfachem Tippen auf den Bildschirm.

Damit ersetzt KVBB-weit eine einzige App die bisher unterschiedlichen Programme. Dienstplanung, Einsatzübergabe, Rückmeldung an die 116117 und die eigene Dokumentation gebündelt in einer App sparen Zeit und beenden Zettelwirtschaft. Die Anwendung hat sich bereits in Hamburg und Berlin in der Praxis bewährt und wurde speziell für die Anforderungen in Brandenburg weiterentwickelt.

Vor dem Dienst: Planen ohne Umweg

Für die Planung empfiehlt die KVBB die Webversion unter online.app.kvbb.de, weil sie übersichtlicher ist. Das Dashboard zeigt den Dienstplan der eigenen Region, die Kalenderwoche wechselt man per Dropdown. Buchbare Dienste sind gestrichelt umrandet, gewünschte durchgezogen, nach der abschließenden Planung erscheinen die eigenen Dienste farbig. Urlaub gehört unter „Abwesenheitsplanung“, nur dann berücksichtigt ihn die Planung.

Passt ein Dienst später nicht mehr, gibt es zwei Wege. Die Schichtbörse zeigt dringende Angebote, Angebote anderer und die eigenen. Wer abgeben will, wählt den Dienst im Kalender und schreibt dazu, was er sucht, etwa „Tausch gegen Nachtdienst“ oder „gegen frei“. Gegenangebote genehmigt oder lehnt man ab. Dringend markierte Dienste, zum Beispiel bei krankheitsbedingter Unterbesetzung, stehen in einer hervorgehobenen Liste. Bewerben kann man sich dort sogar noch nach Schichtbeginn. Wer lieber gezielt eine Kollegin oder einen Kollegen fragt, nutzt das Kollegennetzwerk. Die Teilnahme ist freiwillig und im Profil abschaltbar. Name, Mobilnummer und E-Mail-Adresse sieht nur, wer sich selbst anzeigen lässt.

Wer im Fahrdienst eingesetzt ist, wird am Einsatzarztstandort abgeholt. Der Menüpunkt „Abholorte“ ist nur für die Sonderregelung gedacht, bei der Abholung von zu Hause wegen der Nähe zum Standort möglich ist. Dann trägt man dort die andere Adresse ein.

Im Dienst: Alles an einem Ort

Auf dem Startbildschirm der KV Navi-App startet man den Dienst mit einem Tipp, die An- und Abmeldung läuft digital. Über die App kommuniziert man mit der Koordinierungsstelle 116117 und dokumentiert die Behandlung. Über die 116117 vermittelte Patienten ruft man direkt per Telefon oder Video an, die eigene Rufnummer bleibt dabei unterdrückt. Auch Videokontakte im Bereitschaftsdienst sind über die App möglich. Die Prio-Nummer der 116117 für Einsatzärzte ist unter „Rufnummern“ hinterlegt. Unter „Dokumente“ liegen die Unterlagen, die im Dienst gebraucht werden: regionsspezifische Informationen, die Bereitschaftsdienstordnung, das Sicherstellungsstatut und abrechnungsbezogene Hinweise.

Nach dem Dienst: Die Akte kommt von selbst

Das Dokumentenpasswort findet man im eigenen Profil, das man über den Menüpunkt mit dem eigenen Namen öffnet und somit seine Dienstdokumentation in sein PVS übersenden kann. Stellt sich nach dem Einsatz ein Korrekturerfordernis heraus, öffnet man unter „Einsatzabrechnung“ in der App den abgeschlossenen Einsatz und wählt „Nachträgliche Dokumentation“. Dort lässt sich der Fall ändern und erneut speichern.

Für die Patienten gibt es einen zweiten Nutzen: Die App stellt wichtige Formulare bereit, zum Beispiel das Muster 19, damit weiterbehandelnde Praxen damit arbeiten können.

Lesen Sie weiter auf Seite 18.

Nächste Bausteine in Bearbeitung

Die Abrechnung erfolgt vorerst im eigenen PVS bzw. in esQlab in den ärztlichen Bereitschaftspraxen. Zukünftig soll sie digital aus der App an die KVBB übermittelt werden, die Funktion ist noch nicht verfügbar. Die Kinder-BD-Videodienste laufen aktuell über VIOMEDI. Angestrebt ist die Umstellung auf KV Navi im vierten Quartal 2026.

Praxen mit angestellten Ärzten

In KV Navi sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte hinterlegt, die einer oder mehreren Betriebsstätten zugeordnet sind. Die Leitung kann unter „Betriebsstättenleitung" für jeden Angestellten einzeln festlegen, ob er Dienste selbst buchen, abgeben oder an der Schichtbörse teilnehmen darf. Zum Start gilt die Grundeinstellung, dass alle Angestellten eigenständig Dienste buchen können.

Zugang: Was Sie wissen müssen

Den Zugang erhalten Sie mit einer persönlichen Zugangsvereinbarung und einer Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Download. Wer die App auf einem weiteren Smartphone oder Tablet installieren will, braucht eine zusätzliche Zugangsvereinbarung. Für die Webversion am PC oder Laptop genügen die bestehenden Anmeldedaten. Wer im Grenzgebiet zu Polen die App im Store nicht findet: Entscheidend ist nicht der Standort, sondern die Länderkennung des Google- oder Apple-Kontos. Stellen Sie sie auf Deutschland um.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen zu KV Navi gibt es unter: www.kvbb.de/kv-navi
Dort finden Sie unter anderem die häufigsten Fragen und Antworten, ein Schulungsvideo sowie ein Benutzerhandbuch.



INTERVIEW

„Einfach ausprobieren“

Der Pritzwalker Allgemeinmediziner Hagen Frahm war der erste Arzt, der die App KV Navi im Bereitschaftsdienst genutzt hat. Im Interview berichtet er von seinen Erfahrungen

Wie bewerten Sie die App: Verbesserung oder nicht?
Insgesamt eine Verbesserung. Für meinen Dienst verschlechtert sich nichts. Aber an einigen Stellen lässt sich noch nachlegen.

Was gefällt Ihnen besonders?
Die Dienstplanung geht wesentlich schneller. Praktisch finde ich auch die Zusammenfassung der Fälle mit der Telefonnummer und dass ich direkt aus der App anrufen kann. Dass die Adresse schon eingegeben ist, hilft außerdem dem Fahrdienst. Insgesamt ist die App sehr intuitiv.

Wo sehen Sie noch Luft nach oben?
Beim Benachrichtigungston. Standardmäßig kommt auf dem iPhone der normale Standardton, einmal „Kling“. Das ist im Dienst nicht ideal. Ich habe mir inzwischen beigebracht, wie das Telefon bei einer Benachrichtigung eine individuelle Musik abspielt. Ob das mit der App klappt, probiere ich jetzt zum ersten Mal aus. Eine echte Verbesserung wäre sicherlich ein eigener Klingelton in der App.

Wie lief denn der Start?
Am ersten Tag mussten wir uns wirklich reinfuchsen. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle haben wir Probefälle angelegt und dann geschaut, was auf der anderen Seite ankommt. Bei den Telefonnummern mussten wir zum Beispiel durch Ausprobieren herausfinden, wie genau sie eingegeben werden müssen, damit sie funktionieren. Aber eigentlich ist die App doch selbsterklärend. Manche Begriffe, wie etwa Schichtplanung, haben mich anfangs kurz irritiert, weil ich meinen Dienst nicht als Schicht wahrgenommen habe. Man versteht es dann aber.

Was raten Sie Skeptikern?
Einfach ausprobieren. Wer mit einer normalen App umgehen kann, für den ist die Bedienung einfach und selbsterklärend. Ich finde die App insgesamt ganz komfortabel.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Christian Wehry.

Quartalsabrechnung IV/2026

Unterlagen müssen bis zum 15. Januar 2027 bei der KV Brandenburg eingereicht werden

Weiterhin sind einige Unterlagen neben der Online-Abrechnung auch in Papierform mit der Abrechnung einzureichen.

Die ergänzenden Unterlagen wie:

- Erklärung zur Vierteljahresabrechnung (mit gültigem Barcode)
- Erklärung zu abgerechneten Behandlungen in Selektivverträgen nach Kapitel 35.2 EBM, der psychotherapeutischen Sprechstunde gemäß der GOP 35151 EBM und der psychotherapeutischen Akutbehandlung gemäß der GOP 35152 EBM
- Erklärung zu abgerechneten Behandlungen für die intravasale Infusionstherapie mit Donanemab gemäß der GOP 02103 EBM laut Arzneimittel-Richtlinie des GB-A bestimmter Fachgruppen

und, sofern keine Versichertenkarte vorlag und eine Abrechnung über die KVBB möglich ist, im Original:

- Abrechnungsscheine für Asylämter
- Abrechnungsscheine für Bundesversorgungsgesetz (BVG) und verwandte Rechtskreise

senden Sie per Fax an die 0331/23 09 545 oder Sie schicken die Unterlagen per Post oder mittels Kurier an: **KV Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam.**

Gemäß der Abrechnungsordnung ist die Abrechnung vollständig und quartalsgerecht zu den festgesetzten Terminen einzureichen. Die Abgabefrist gilt auch für die Abrechnung im Rahmen der Ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV).

Die Abrechnungsdaten werden über das Onlineportal übertragen. Dort finden Sie auch direkt auf der Startseite die Möglichkeit, eine Verlängerung der Abgabefrist zu beantragen. Anträge auf **Verlängerung der Abgabefrist** sind vor Fristablauf über das Abrechnungsportal unter Darlegung der außergewöhnlichen Gründe an die KVBB zu richten. Die Abgabefrist kann höchstens bis zum 22. Kalendertag nach Quartalswechsel verlängert werden. Für das vierte Quartal 2026 ist das der 22. Januar 2027.

Hausärztliche Vorhaltepauschale: So melden Sie der KV Brandenburg die regelmäßige Teilnahme an Qualitätszirkeln

Um die hausärztliche Vorhaltepauschale zu erhalten, müssen Hausarztpraxen verschiedene Kriterien erfüllen und der KV Brandenburg nachweisen. Unter anderem gibt es das Kriterium „Zusammenarbeit". Dieses gilt als erfüllt, wenn Sie an mindestens zwei Qualitätszirkeln pro Jahr teilnehmen.

- Ihre Teilnahme weisen Sie der KV Brandenburg online über das Abrechnungsportal nach.
- Nutzen Sie dafür die entsprechende Eigenerklärung im Abrechnungsportal.
- Achtung: Die Erklärung muss jedes Quartal aufs Neue ausgefüllt werden. Nur dann gilt der Nachweis über die Teilnahme als erbracht.

Fachgleiche Berufsausübungsgemeinschaften sowie Hausarztpraxen mit angestellten Ärzten brauchen keine Eigenerklärung einzureichen. Sie erfüllen das Kriterium „Zusammenarbeit" mit ihrer kooperativen Praxistätigkeit.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung
0331/23 09 100

ANZEIGE

BUSSE & MIESSEN

Uwe Scholz
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Sebastian Menke, LL.M.
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Dr. jur. Ronny Hildebrandt
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Stephan Südhoff
Rechtsanwalt und Notar

Florian Elsner
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Nils Willich
Rechtsanwalt

Piet Attila Kelemen
Rechtsanwalt

busse-miessen.de

Rechtsberatung rund um Praxis, MVZ und Kooperationen.
Mit Notar.

QR-Code scannen und entdecken, welche Leistungen wir an unseren Standorten **Berlin und Bonn** für Sie bereithalten.

Kontakt Berlin
Kurfürstendamm 63
10707 Berlin

Tel.: 030 226 336 - 0
Fax: 030 226 336 - 50
kanzlei@berlin.busse-miessen.de

Verordnung von DiGA

AOK Nordost warnt vor fehlenden Anspruchsvoraussetzungen

Die AOK Nordost hat ihre DiGA-Verordnungen analysiert und informiert über auffällige Befunde: Rund 80 Prozent der genehmigten Verordnungen wurden eingelöst. Bei den fünf am häufigsten verordneten Anwendungen (Oviva Adipositas, zanadio, Kalmeda, Vivira und deprexis) fielen jedoch Unstimmigkeiten auf. Bei den Adipositas-DiGA fehlte bei bis zu 50 Prozent der Versicherten die anspruchsberechtigende Diagnose E66.00 oder E66.01 (Adipositasgrad I und II).

DiGA sind nach § 33a SGB V Kassenleistung. Erstattungsfähig sind jedoch nur Anwendungen, die im BfArM-Verzeichnis nach § 139e SGB V gelistet sind. Die Verordnung liegt in Ihrer fachlichen Verantwortung. Prüfen Sie deshalb vorab:

- Sie kennen den Krankheitszustand persönlich oder aus der laufenden Behandlung.
- Es liegt eine Indikation vor, für die die DiGA zugelassen ist.
- Die DiGA ist im Einzelfall ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich.
- Kontraindikationen und Ausschlusskriterien sind berücksichtigt.

Die relevanten Angaben finden Sie im BfArM-Verzeichnis unter „Weitere Informationen zur DiGA“ im Feld „Anzuwenden bei“.

Hinweis zum Freischaltcode

Patientinnen und Patienten können weiterhin selbstständig bei ihrer Krankenkasse einen Freischaltcode für eine DiGA anfordern. Die Diagnosen liegen den Krankenkassen vor.

Wer Verordnungsvoraussetzungen missachtet, riskiert eine Wirtschaftlichkeitsprüfung nach § 106b Abs. 2 SGB V, insbesondere bei Verordnung trotz Kontraindikationen.

Sie sind nicht verpflichtet, vorgefertigte Formulare von Patientinnen, Patienten oder DiGA-Herstellern zu unterschreiben, und müssen keine DiGA verordnen, wenn die Indikation fehlt, Kontraindikationen bestehen oder die Verordnung nicht wirtschaftlich wäre.

HVM-Infoveranstaltung

Webinar zu den geplanten Änderungen für 2027 / gleich anmelden

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) lädt alle interessierten Ärztinnen und Ärzte zu einer Informationsveranstaltung am **11. Dezember ein**. Diese wird im Online-Format stattfinden und sich schwerpunktmäßig mit den Auswirkungen des Beitragssatzstabilisierungsgesetzes auf die Honorarverteilung befassen.

Anmeldung zur Veranstaltung:

Inhalte der Veranstaltung

Im Rahmen der Veranstaltung werden die geplanten Änderungen des Honorarverteilungsmaßstabs (HVM) 2027 vorgestellt und erläutert.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand und einer Einordnung der aktuellen berufspolitischen Lage erhalten Sie einen detaillierten Überblick über die vorgesehenen Anpassungen.

Es soll ausreichend Gelegenheit gegeben werden, Fragen zu stellen, offene Punkte zu klären und in den Austausch zu treten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen informativen, offenen und konstruktiven Austausch.

Auf einen Blick

Informationsveranstaltung zum HVM 2027
11. Dezember 2026, 14:30 bis 17:30 Uhr
Online

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Die Zertifizierung wurde bei der Landesärztekammer Brandenburg beantragt

Weitere **Informationen zur Veranstaltung** und die **Anmeldung** finden Sie über die KVBB-Seminarverwaltung: https://seminarverwaltung.kvbb.de

Unser Service für Sie:
Fachbereich Statistik/Honorar
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

Praxisbesonderheiten und Ziele

Ihre Statistiken zur Wirtschaftlichkeit (WP-Unterlagen) sind abrufbar

Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen die Frühinformation/WP-Unterlagen wieder online zur Verfügung gestellt haben. Dies erfolgt grundsätzlich quartalsweise (Februar/Mai/August/November). Sie werden über die Einstellung unter www.kvbb.de/praxis/aktuelles informiert.

Sie möchten die Statistiken zur Wirtschaftlichkeit online abrufen?

1. Rufen Sie bitte das Abrechnungsportal auf. Hinweis: Hier finden Sie auf der rechten Seite die Kurzanleitung „WP-Unterlagen“, die Ihnen auch visuell den Weg zu Ihren Statistiken zeigt.
2. Klicken Sie nun auf den Menüpunkt „Abrechnung/Dokumentation“.
3. Hier werden Sie aufgefordert, Ihren Benutzernamen und das zugehörige Passwort einzugeben. Melden Sie sich bitte mit Ihrem Praxiszugang (A*****) an.
4. Nach erfolgreichem Login klicken Sie bitte auf „Dokumente“.
5. Sie erhalten Zugriff auf die WP-Unterlagen.

Auf der „Startseite“ der WP-Unterlagen erhalten Sie auf einen Blick die jeweils aktuellste Statistik nach Prüfungsart angezeigt und zum Onlineabruf angeboten. Darüber hinaus stellen wir Ihnen Begleitschreiben und ältere Statistiken im Archiv bereit (linke Seite oben). Bitte beachten Sie auch die Listen zur Einzelfallprüfung, zum Sprechstundenbedarf und Patentablauf (Themen der Prüfungsstelle und Patentablauf, rechte Seite oben).

Sie haben Fragen zu den Statistiken? Ihren Ansprechpartner wählen Sie bitte anhand der Servicenummern aus (rechte Seite).

Unser Service für Sie:
Mitgliederservice 0331/23 09 100

Verstärkung gesucht

Qualitätssicherungskommission Psychotherapie braucht ein neues Mitglied

Zur fachlichen Unterstützung unserer Qualitätssicherungsarbeit suchen wir für die Qualitätssicherungskommission **Psychotherapie** eine Fachärztin/einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie.

Voraussetzung

> Sie sollten selbst an der geltenden Psychotherapie-Vereinbarung teilnehmen und über umfangreiche Fachkenntnisse im Bereich Psychotherapie verfügen.

Die Kommission „Psychotherapie" tagt vier- bis fünfmal im Jahr.

Möchten Sie sich engagieren und die ärztliche Selbstverwaltung unterstützen, dann freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit!

Hintergrund: Die aktuell 23 Qualitätssicherungskommissionen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) überprüfen die fachliche Befähigung von Antragstellern anhand vorgelegter Zeugnisse oder in fachlichen Gesprächen (Kolloquien).

Zudem prüfen sie stichprobenartig Dokumentationen auf Grundlage der geltenden QS-Vereinbarung. Die Prüf- und Beratungsergebnisse dienen der KVBB als Entscheidungsgrundlage für eine Genehmigung.

Unser Service für Sie:
Fachbereich Qualitätssicherung
Frau Thiel 0331/23 09 908

ANZEIGE

1 STUNDE VON BERLIN – WOHNEN & ARBEITEN MIT EIGENEM SEEZUGANG

Hochwertige Maisonette-Wohnung, Haus in Haus (KG, EG, OG), 145 m^2 Wohnfläche & 55 m^2 Dachterrasse, auf eigenem Seegrundstück am Dagowsee. Ideale Kombination aus anspruchsvollem Wohnen und Arbeiten (Praxis, Kanzlei, Büro). Auftanken und Wirken in absoluter Ruhe.
Infos unter g-a-l-a@gmx.de oder 0177-5024526

COVID-19-Impfung

2026/2027: Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie / Bezugsweg von Impfstoffen aktualisiert

Seit dem 29. Oktober 2026 sieht die Schutzimpfungs-Richtlinie eine **jährliche Standardimpfung** zur Auffrischung nur **für Personen ab 75 Jahren** vor. Die Indikationsimpfung ab einem Alter von 6 Monaten besteht weiterhin.

Bezug des COVID-19-Impfstoffes für Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene

Für die laufende Impfsaison 2026/27 wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der an die Variante LP.8.1 angepasste COVID-19-Impfstoff empfohlen. Unter der Berücksichtigung des Verfallsdatums wird der Impfstoff Comirnaty® von BioNTech/Pfizer **weiterhin vom Bund kostenlos bereitgestellt.**

Impfstoffbezeichnung	Spätestes Verfallsdatum	Abrechnungsziffer
Comirnaty® LP.8.1 30 für Erwachsene (ab 12 Jahren)	28.2.2027	88349 R bzw. X bei beruflicher Indikation

Zum Zeitpunkt des Erreichen des Verfallsdatums erfolgt der Impfstoffbezug gemäß der Brandenburger Impfvereinbarung über den Sprechstundenbedarf!

Kostenträger bis zum Verfallsdatum: Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) – IK:103609999

Kostenträger nach Verfallsdatum: AOK Nordost – IK: 109519005

Bitte beachten Sie:

- Die STIKO geht davon aus, dass die an LP.8.1 und XFG angepassten Impfstoffe „gleichgut vor schweren COVID-19-Erkrankungen“ schützen.
- Bis zum Ablauf der Verfallsdaten erfolgt die Impfstoffbestellung der Variante LP.8.1 über die Impfstoffbestände des Bundes – Kostenträger BAS!
- Einzelimpfstoffe (proteinbasiert oder mRNA-XFG-Variante) sind derzeit über den Sprechstundenbedarf nicht wirtschaftlich!

Bezug der COVID-19-Impfstoffe für Kinder ab 6 Monaten

Die folgenden COVID-19-Impfstoffe aus den Impfstoffbeständen des Bundes verloren ihre Haltbarkeit:

- am 31. August 2026 Comirnaty® LP.8.1 10 µg (für Kinder von 5 bis 11 Jahren)
- am 30. September 2026 Comirnaty® LP.8.1 3 µg (für Kinder von 6 Monaten bis 4 Jahren).

Der Bund stellt **keine** COVID-19-Impfstoffe (Comirnaty® LP.8.1) mehr für Kinder der jeweiligen Altersgruppe zur Verfügung.

Der Impfstoffbezug von Comirnaty® XFG erfolgt mit einem Muster 16-Rezept über den Sprechstundenbedarf. Dabei sind folgende Besonderheiten zu berücksichtigen:

Informationen der Firma BioNTech zu Comirnaty® XFG 10 µg:

- Wird ab dem 1. September 2026 im Rahmen der Regelversorgung angeboten.
- Kann gemäß Fachinformation für Säuglinge und Kinder von 6 Monaten bis 11 Jahren angewendet werden.
- Wird als Einzeldosisdurchstechflasche im 10er-Pack angeboten (PZN: 20381352). Die Mindestbezugsmenge sind zehn Impfstoffdosen.

Bezug von Comirnaty® XFG 10 µg

In der Saison 2026/2027 ist Comirnaty® XFG 10 µg ausschließlich als ultratiefgekühltes Produkt verfügbar. Daher wird dieser Impfstoff über Großhändler und Apotheken vertrieben, die über entsprechende Ultratiefkühlkapazitäten und -logistik sowie Erfahrung im Umgang mit ultratiefgekühlten Produkten verfügen.

Lesen Sie weiter auf Seite 28.

Aktuell kann der Impfstoff von Ärztinnen und Ärzten über die folgenden beiden Apotheken bestellt werden:

> Schlossapotheke OHG, Ernst-Reuter-Straße 11b-c, 51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 0800/4673786, Fax: 0800/4673329
E-Mail: impfstoffe@schloss-apotheke-versand.de

> Bergapotheke, Gildestraße 75, 49479 Ibbenbüren
Tel.: 0800/1845390
E-Mail: impfservice@berg-apotheke.de

Haltbarkeit von Comirnaty® XFG 10 µg

Aufgetaute, ungeöffnete Durchstechflaschen können bis zu 10 Wochen bei 2°C bis 8°C gelagert werden; aber nicht länger als das aufgedruckte Verfalldatum (verw. bis/EXP). Nach Information von BioNTech soll die Lieferung an die Arztpraxen bundesweit per Kühltransport binnen 24 bis 48 Stunden erfolgen.

Abrechnung der Impfleistungen bei Kindern bis 11 Jahren

Comirnaty® XFG	Indikation	88355A	88355B	88355R
	berufliche bzw. Reiseindikation nach § 11 Absatz 3 SI-RL	88355V	88355W	88355W

Weitere Informationen

Covid-19-Impfungen – Überblick:
www.kvbb.de/praxis/praxiswissen/verordnung/impfstoffe

Unser Service für Sie:
Beratende Apotheker 0331/23 09 100

Neue Förderung

Weiterbehandlung nach Akutbehandlung in der ärztlichen Bereitschaftspraxis

In den ärztlichen Bereitschaftspraxen (ÄBP) werden zu sprechstundenfreien Zeiten Patientinnen und Patienten ärztlich zweckmäßig und ausreichend versorgt. Die Behandlung beschränkt sich auf das Notwendige und ist darauf ausgerichtet, bis zur nächsten regulären hausärztlichen oder fachärztlichen Sprechstunde die medizinische Akutversorgung zu gewährleisten. In einigen Fällen bedarf es jedoch einer zeitnahen Weiterbehandlung. Genau hier setzt ein neuer Förderbaustein an, den der Vorstand der KVBB mit Mitteln aus dem Strukturfonds 2026 beschlossen hat.

Worum geht es?

Wenn Patientinnen und Patienten nach einer Akutbehandlung in der ÄBP innerhalb der folgenden drei Tage in einer Vertragsarztpraxis oder einem MVZ weiterbehandelt werden, wird das künftig zusätzlich honoriert. Die Idee dahinter: eine verlässliche Anschlussversorgung sichern, unnötige erneute Notfallkontakte vermeiden und die Patientensteuerung nach einer Akutbehandlung insgesamt gezielter gestalten.

Was gibt es dafür?

Für die Weiterbehandlung von Neupatientinnen und -patienten nach einer Akutbehandlung in der ÄBP – am Folgetag bis Tag drei – erhalten Vertragsärztinnen und Vertragsärzte einen Zuschlag über die neue Symbolnummer 90201A in Höhe von **zehn Euro je Behandlungsfall**.

Ab wann?

Die Förderung ist bereits gestartet und kann somit schon für das laufende Quartal abgerufen werden. Ein Hinweis vorab: Reichen die verfügbaren Mittel nicht aus, wird die Maßnahme beendet. Bereits abgerechnete Leistungen werden dann quotiert. Für eine Fortführung in späteren Förderzeiträumen müssten entsprechend weitere Mittel in zukünftigen Strukturfonds eingeplant werden.

Unser Service für Sie:
Mitgliederservice 0331/23 09 100
GB3/GB Verträge/Forschung und Entwicklung

Digitale Vorreiter

KVBB-Referenzpraxis in Jänschwalde öffnet ihre Türen für interessierte Kolleginnen und Kollegen

In Jänschwalde zeigte die digitale Referenzpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), wie KI-Dokumentation im Hausarztalltag funktioniert und beantwortete Fragen von Kolleginnen und Kollegen. Das Interesse, sich über Digitalisierungsthemen auszutauschen und die Anwendung in einer echten Praxis zu sehen und zu testen, war groß.

Das Patientengespräch im Arztzimmer wird von einem KI-Assistenten erfasst. So arbeiten Dr. Jenny Holzschuh und Dr. Carsten Holzschuh in ihrer Hausarztpraxis in Jänschwalde. Davon konnten sich am 4. November rund 25 Gäste beim Tag der offenen digitalen Praxis selbst ein Bild machen. Die Praxisteams waren aus der gesamten Lausitz von Ortrand bis Lübben angereist.

Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Fachangestellte bekamen an mehreren Stationen einen Einblick in die alltägliche Arbeitsweise an der Anmeldung, im Labor und in den Sprechzimmern.

Die Landarztpraxis in Jänschwalde gibt es seit 1991. Im April 2026 hat Dr. Jenny Holzschuh sie von ihrem Vater, Dr. Carsten Holzschuh, übernommen. Er ist weiterhin dort tätig. Genauso wie Mutter Andrea Holzschuh. Sie ist für die Abrechnung und Buchhaltung verantwortlich. Schwester Anne Holzschuh kümmert sich um Digitalisierung und das Praxismanagement. Zur Familie kommen weitere Kolleginnen, die das Team verstärken – an der Anmeldung und im Labor.

Digital ist die Praxis schon länger unterwegs. Bereits 2008 wurden Karteikarten abgeschafft. Seit etwa zwei Jahren ist die Landarztpraxis Jänschwalde digitale Referenzpraxis der KVBB und tauscht sich regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen in Brandenburg und auch bundesweit aus.

Beim Umzug in die neuen Praxisräume vor einem Jahr investierte die Familie in komplett neue IT-Technik. „Wir haben in unsere Arbeitsabläufe das an Digitalisierung integriert, was wirklich sinnvoll ist und unser Team entlastet. Da muss man genau schauen, denn der Markt an KI-Anwendungen im medizinischen Bereich überflutet einen aktuell. Wichtig ist für uns, dass es technisch reibungslos funktioniert, in unser Praxisverwaltungssystem integriert ist und alle Datenschutzvorgaben erfüllt werden. Neue Anwendungen kommen in der Praxis immer wieder dazu“, sagt Dr. Jenny Holzschuh. „Dabei werden die Anwendungen zuerst von meiner Schwester und mir getestet. Erst dann schulen wir das gesamte Team und passen gegebenenfalls Arbeitsprozesse an.“

Die jüngste Anschaffung ist eine KI-gestützte Dokumentation in der Sprechstunde.

Das System nimmt direkt aus dem Praxisverwaltungssystem das Patientengespräch auf und bereitet daraus Anamnese, Befund und Therapie für die Akte auf. „Wenn wir uns mit den Patienten zum Beispiel auch mal über den Urlaub unterhalten, filtert das die KI raus“, so Frau Dr. Holzschuh.

Ihr Fazit: eine enorme Hilfe. Sie könne sich ganz auf die Patienten konzentrieren und müsse nicht auf den Rechner schauen, um selbst mitzuschreiben. Die Patienten schätzten das, weil sie das Gefühl hätten, dass man wieder für sie da ist und besser zuhören kann. Auch die Dokumentation sei besser geworden. Das System erfüllt alle gesetzlich vorgegebenen Sicherheitsstandards. Hinzu kommt die einmalige Einwilligung der Patientinnen und Patienten. Die letzte Verantwortung bleibe beim Arzt, er kontrolliert die KI-generierte Dokumentation am Schluss und kann ergänzen.

Skepsis gab es zunächst auch im eigenen Haus. Dr. Carsten Holzschuh sah die neue Technik anfangs kritisch. Sein Fazit heute: „Wenn es läuft, ist es schon gut und eine Erleichterung.“

Einen KI-Telefonassistenten setzt die Praxis dagegen nicht ein. Denn die Arbeit wird davon nicht abgenommen, sondern nur zeitlich verschoben. Die Patienten sind überwiegend älter, und an der Anmeldung sitzt ein Team, das die Anrufe gut bewältigt und direkt abarbeitet.



Großes Interesse beim Tag der offenen digitalen Praxis in Jänschwalde

Kolleginnen und Kollegen, die ähnliche Schritte planen, gibt Dr. Jenny Holzschuh drei Hinweise mit: auf etablierte Systeme setzen, mit erreichbaren Anbietern aus der Region zusammenarbeiten und sich mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort vernetzen.

Die KVBB plant, den Tag der offenen digitalen Praxis im nächsten Jahr in Jänschwalde und in anderen digitalen Referenzpraxen zu veranstalten.

Text und Foto: Christian Wehry

KVBB-Fortbildungen

Für Ärztinnen/Ärzte, Psychotherapeutinnen/ Psychotherapeuten und Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort-bildungs-punkte	Kosten
12.1.2027 16 bis 18 Uhr Webinar	**Sprechstundenbedarf in Branden-burg – sicher, wirtschaftlich, praxisnah**	**Beratende Apothekerin der KVBB**	-	15 Euro
20.1.2027 15 bis 18 Uhr Webinar	**QEP-Refresher**	**Dipl.-Med. Sigrid Rybka** lizenzierte QEP-Trainerin	4	65 Euro
20.1.2027 14 bis 20 Uhr **22.1.2027** 14 bis 20 Uhr Potsdam	**Behandlungs- und Schulungs-programm für Typ-2-Diabetes ohne Insulin**	**Dr. med. Heidi Boschmann** Fachärztin für Innere Medizin	7	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis-mitarbeiter
11.2.2027 16 bis 19 Uhr Webinar	**Hygiene in der Praxis – Grundlagenseminar**	**Cornelia Görs** Medizinpädagogin, Sterilisations-assistentin, Hygienebeauftragte	4	50 Euro
17.2.2027 15 bis 19 Uhr Potsdam	**Moderne Wundversorgung – Kosten, Nutzen, Wirtschaftlichkeit**	**Werner Sellmer** Fachapotheker für klinische Pharmazie, Vorstand Wundzentrum Hamburg e.V.	5	50 Euro
24.2.2027 14.30 bis 18.30 Uhr Potsdam	**Die GOÄ-Abrechnung leicht gemacht**	**PVS berlin-brandenburg-hamburg GmbH & Co. KG**	-	50 Euro
24.2.2027 14 bis 19 Uhr **26.2.2027** 14 bis 19 Uhr Potsdam	**Behandlungs- und Schulungs-programm für Patienten mit Hypertonie**	**Dr. med. Heidi Boschmann** Fachärztin für Innere Medizin	5	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis-mitarbeiter

Für Ärztinnen/Ärzte, Psychotherapeutinnen/ Psychotherapeuten

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort-bildungs-punkte	Kosten
22.1.2027 14 bis 17 Uhr Webinar	**Heilmittelverordnung: indikations-gerecht und ressourcenschonend**	**Dr. med. Erdmute Pioch,** Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin **Beratende Apothekerinnen der KVBB**	**4**	45 Euro
29.1.2027 15 bis 18 Uhr Potsdam	**Führungskompetenz für Ärzte – Erfolgsfaktor Personal**	**Dipl.-Med. Sigrid Rybka** lizenzierte QEP-Trainerin	**3**	85 Euro
9.2.2027 14 bis 16.30 Uhr Webinar	**Beendigung der vertragsärztlichen Tätigkeit**	**Elisabeth Lesche** Niederlassungsberaterin der KVBB **Michael Stillfried** Betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB	**3**	KVBB-Mitglieder kostenfrei, Nicht-mitglieder 15 Euro
19.2.2027 15 bis 17 Uhr Webinar	**Prüfgefahr bei Verordnungen – Was mir meine Statistiken vorher verraten**	**Fachbereichsleitung Mitgliederservice der KVBB** **Beratende Apothekerinnen der KVBB**	**3**	15 Euro
24.2.2027 14 bis 18 Uhr Potsdam	**Einführungskurs – Ärztlicher Bereitschaftsdienst im Land Brandenburg**	**Fachexpertinnen und Fachexperten der KVBB**	**5**	kostenfrei
27.2.2027 10 bis 15 Uhr Potsdam	**Kombinierte DMP-Fortbildungs-veranstaltung** Diese Veranstaltung bietet Ihnen die Möglichkeit, an einem Tag der DMP-Fortbildungspflicht für das aktuelle Jahr nachzukommen.	**Fachexpertinnen und Fachexperten**	**Zerti-fizierung beantragt**	95 Euro

Lesen Sie weiter auf Seite 34.

Für Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Kosten
22.1.2027 **19.3.2027** **21.5.2027** **3.9.2027** **5.11.2027** **3.12.2027** jeweils 14.30 bis 17 Uhr Webinar	**Supervisions- und Coaching-gruppe für Praxismanagement und leitende MFA**	**Dipl.-Theol. Torsten Klatt-Braxein** Systemischer Supervisor, Therapeut und Berater	280 Euro
29.1.2027 9 bis 13 Uhr Potsdam	**Wundversorgung – Wundmanagement**	**Cornelia Görs** Medizinpädagogin und Hygiene-beauftragte	90 Euro
10.2.2027 14 bis 18 Uhr Potsdam	**Injektionslehre – Grundlagen der Injektionstechniken**	**Cornelia Görs** Medizinpädagogin und Hygiene-beauftragte	90 Euro
16.2.2027 9 bis 14 Uhr Potsdam	**Professionell am Praxistresen**	**Dipl.-Phil. Joachim Hartmann** Personal- und Persönlichkeits-entwicklung	110 Euro
19.2.2027 14 bis 17 Uhr Potsdam	**Abrechnungsworkshop: Grundlagen, Neuerungen und Themen aus dem Praxisalltag**	**Abrechnungsberaterinnen der KVBB**	50 Euro
27.2.2027 10.15 bis 12.30 Uhr Potsdam	**Kombinierte DMP-Fortbildungs-veranstaltung für das Praxis-personal (Seminar 1)** KHK – Patientinnen und Patienten kompetent zu mehr Bewegung und Rauchstopp motivieren	**Fachexpertinnen und -experten**	45 Euro
27.2.2027 13 bis 15 Uhr Potsdam	**Kombinierte DMP-Fortbildungs-veranstaltung für das Praxis-personal (Seminar 2)** (Thema stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest)	**Fachexpertinnen und -experten**	45 Euro

Unser Service für Sie:
Sachgebiet Fortbildung
0331/98 22 98 02

KVBB-Seminarprogramm jetzt nur noch digital



Das Seminarprogramm für 2027 steht Ihnen jetzt als ePaper zur Verfügung. Sie finden es auf der Website der KV Brandenburg unter:
www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine

Zum Durchblättern genügt ein Klick und über das Inhaltsverzeichnis gelangen Sie direkt zum gewünschten Seminar. Dort ist jeder Seminartermin verlinkt und führt Sie schnell und einfach zur Anmeldung in unserem Fortbildungsportal.

Wir möchten Ihnen den Zugang zu unseren Fortbildungsangeboten so komfortabel wie möglich gestalten. Das neue ePaper ist ein wichtiger Schritt dafür und somit jederzeit verfügbar, ob am Computer, Tablet oder Smartphone, in der Praxis oder unterwegs.

Hier geht es direkt zum ePaper:

Unser Service für Sie:
Sachgebiet Fortbildung
0331/98 22 98 02

ANZEIGE

Balintgruppe für Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen
(1x Monat erster Do. um 19:30 Uhr, erfahrene FÄe als Leiter, 3 FoBi zertifiziert)
Für Psychosomatische Grundversorgung – WB für P-Ärzte – eigene Psychoprävention

Dt. Akademie für Psychoanalyse (DAP e.V.), 10625 Berlin, Kantstr. 120
Tel. 030 313 28 93 ausbildung@dapberlin.de

Psychoonkologie

Krebspatienten im Praxis- und Klinikalltag / Nächste Weiterbildung der LAGO ab Februar 2027

Krebspatientinnen und -patienten profitieren von einer angemessenen psychoonkologischen Begleitung in allen Phasen des Krankheitsverlaufs. Voraussetzung für eine solche Versorgung ist eine entsprechende fachliche Qualifizierung der verschiedenen in der Onkologie tätigen Berufsgruppen. Hier setzt die Qualifikation Psychosoziale Onkologische Versorgung (QPO) der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO) an. Die nächste Qualifizierung startet im Februar 2027.

Die Fortbildung richtet sich an alle, die an der Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten sowie deren Angehörigen beteiligt sind und ihre psychoonkologischen Fertigkeiten für den Praxis- und Klinikalltag stärken möchten.

Patientinnen und Patienten mit einer Krebserkrankung bedeuten für Ärztinnen, Ärzte und andere medizinische Fachkräfte meist eine besondere Herausforderung: Sie begleiten Menschen häufig über einen langen Zeitraum, führen Gespräche in emotional belastenden Situationen – oft unter hohem Zeitdruck –, sind Ansprechpartner für vielfältige Fragen und übernehmen eine wichtige Lotsenfunktion im Gesundheitssystem. Gleichzeitig sind sie mit den sozialen und psychischen Belastungen der Betroffenen und ihrer Angehörigen konfrontiert.

Die QPO setzt genau hier an. Die Teilnehmenden lernen, die psychosoziale Situation von Krebskranken besser einzuschätzen und Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Sie erweitern ihre Handlungssicherheit in der Kommunikation und werden befähigt, Krebspatienten sowie ihre Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung zu unterstützen – von der Erstdiagnose über den weiteren Krankheitsverlauf bis hin zu Rehabilitation und Palliativversorgung.

Die Gestaltung und Durchführung der Qualifizierung liegt in den Händen von Fachleuten, die über langjährige Erfahrung in Praxis, Forschung und Lehre in (Psycho-)Onkologie und Psychotherapie verfügen. Bei der Organisation des Curriculums wird auf eine persönliche Betreuung, Interdisziplinarität und Vernetzung unter den Kolleginnen und Kollegen sowie einen hohen Praxisbezug geachtet.

Termine 2027

Modul I	19./20. Februar
Modul II	19./20. März
Modul III	23./24. April
Modul IV	3./4./5. Juni
Modul V	10./11. September
Modul VI	8./9. Oktober
Modul VII	12./13. November

Das Curriculum ist anerkannt von der Deutschen Krebsgesellschaft und ermöglicht den Erwerb eines entsprechenden Zertifikats. Dieses berechtigt unter bestimmten Voraussetzungen zur Arbeit in zertifizierten Organkrebszentren und onkologischen Zentren sowie ambulanten Krebsberatungsstellen.

Die Zertifizierung durch die Landesärztekammer mit ca. 135 Punkten sowie Bildungsurlaub sind beantragt.

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN

Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V.
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon: 0331/270 71 74
E-Mail: post@lago-brandenburg.de

www.lago-brandenburg.de/was-wir-tun/fortbildung/qpo/

Praxisnachfolge gesucht

Ausschreibungen zur Nachbesetzung/ Bewerbungsfrist bis 30. Dezember 2026

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg gemäß § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende vertragsärztliche/-psychotherapeutische Sitze zur Nachbesetzung aus:

Laufende Bewerbungs-kennziffer	Fachgruppe	Planungsbereich	Gewünschter Übergabetermin
111/2026	Chirurgie/**Orthopädie**	Uckermark	schnellstmöglich
112/2026	Allgemeinmedizin	Senftenberg-Großräschen	1.2.2027
113/2026	Allgemeinmedizin *(½ Versorgungsauftrag)*	Senftenberg-Großräschen	1.2.2027

SIE HABEN INTERESSE?

Dann besuchen Sie bitte unsere Website unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze und nutzen Sie die hinterlegte Vorlage zur Interessenbekundung (QR-Code):

Diese Informationen leiten wir an die Praxisabgebende/den Praxisabgebenden oder die bevollmächtigte Anwaltskanzlei weiter und bitten um Kontaktaufnahme mit Ihnen.

Stellen Sie bitte außerdem innerhalb der Bewerbungsfrist einen vollständigen **Antrag auf Zulassung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses.

Wichtig: Sind Sie bereits in die **Warteliste** eingetragen, beachten Sie bitte, dass dies **keine automatische Bewerbung** für ausgeschriebene Praxissitze ist. Auch Sie müssen einen Zulassungsantrag stellen und uns Ihre Kontaktdaten für die Praxisabgebenden übermitteln.

Weitere Informationen rund um die Zulassung finden Sie auf unserer Website: www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung

Unser Service für Sie: Fachbereich Sicherstellung, Sandy Jahn, 0331/23 09 322 Elisabeth Lesche, 0331/23 09 320

ENTSCHEIDUNGEN DES LANDESAUSSCHUSSES FÜR ÄRZTE UND KRANKENKASSEN

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie Zulassungsförderungen finden Sie auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/bedarfsplanung
Geben Sie den Webcode web007 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Beschlüssen.

ÜBERSICHT ZULASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Eine Übersicht über die für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB finden Sie auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze
Geben Sie den Webcode web003 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Zulassungsmöglichkeiten.

ANZEIGE

Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
Berliner Lehr- und Forschungsinstitut

Freitag, 4. Dezember 2026
Referent: Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Bauer
Vortrag: Was haben Vernunft, Moral und Empathie mit psychischer Gesundheit zu tun?
20.00 bis 22.15 Uhr, 12 Euro (ermäßigt 8 Euro), Zertifizierung beantragt, Präsenzveranstaltung mit Onlineübertragung

Samstag und Sonntag, 5/6. Dezember 2026, Gruppendynamisches Wochenende (zertifiziert)
Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen, Supervisionsgruppe für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen, Analytische Tanztheatergruppe, Kreatives Schreiben in der Gruppe – Ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
Beginn: Sa 13 Uhr, So 12 Uhr, 160 Euro (bei Überw. bis spät. 27.11.2026 150 Euro), ermäßigt 90 Euro, 11 UE

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e.V., Kantstraße 120/121, 10625 Berlin
Weitere Info und Anmeldung: www.dapberlin.de, Tel.: 030-308 313 30, ausbildung@dapberlin.de

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender Unterversorgung Zulassungen/Anstellungen gefördert:

Hausärzte	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Eberswalde, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Fürstenwalde/Spree, Jüterbog, Perleberg-Wittenberge, Prenzlau, Beeskow (ohne Stadt Bad Saarow und Storkow), Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Kyritz, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg, Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Schwedt/Oder Für die Regionen Cottbus Stadt und Frankfurt (Oder) Stadt werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der KV Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Augenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Prenzlau
Frauenheilkunde	Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Lübben, Lübbenau, Forst
Kinderheilkunde	Mittelbereiche Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Lübbenau, Elsterwerda-Bad Liebenwerda Für die Städte Jüterbog und Luckenwalde werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der KV Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Dermatologie	Mittelbereiche Beeskow, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Senftenberg-Großräschen sowie Märkisch-Oderland Für die Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der KV Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
HNO-Heilkunde	Mittelbereiche Eisenhüttenstadt und Senftenberg-Großräschen sowie die Städte Wittenberge und Wittstock (Dosse)
Nervenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Perleberg-Wittenberge

Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten



ÄRZTE HELFEN ÄRZTEN IN NOT

Kollegiale Hilfe in Ausnahmesituationen

Wir helfen:
- Kindern in Not geratener Ärzt:innen
- Halbwaisen und Waisen aus Arztfamilien
- Ärzt:innen in besonderen Lebenslagen

Wir bieten:
- kollegiale Solidarität
- finanzielle Unterstützung für Schul- und Studienausbildung
- Förderung berufsrelevanter Fortbildungen
- schnelle und unbürokratische Hilfe

Die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ setzt sich seit über 70 Jahren für Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Familien ein.

Helfen auch Sie mit, diese wertvolle und unverzichtbare Unterstützung zu erhalten und Menschen in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen.

Jede Spende zählt. Jede Hilfe wirkt.

Weitere Informationen zur Unterstützung und zur Online-Spende unter www.hartmannbund.de oder direkt über den QR-Code.

Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Düsseldorf
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42

www.hartmannbund.de

Nachwuchsteam unterwegs

Infostand beim Kongress „Operation Karriere“ in Berlin war sehr gut besucht

Medizinstudierende sowie junge Ärztinnen und Ärzte für die ambulante Tätigkeit im Land Brandenburg begeistern, das wollte die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) auch in diesem Jahr wieder bei dem wichtigen Mediziner-Nachwuchskongress „Operation Karriere“ am 14. November in Berlin. Mehrere hundert Interessierte kamen dafür auf den Virchow-Campus der Charité.



Lisa Völker (Mitte) und Christiane Völkel (rechts) im Beratungsgespräch **Foto: KVBB/Daniel Baganz**

Der Infostand des KVBB-Nachwuchsteams war den gesamten Tag über gut besucht. Knapp einhundert Besucherinnen und Besucher berieten Daniel Baganz, Christiane Völkel und Lisa Völker zu den Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten der KVBB. Auch Fragen rund um die Weiterbildung standen im Mittelpunkt, etwa wo man Weiterbildungsstellen findet oder wie die Anerkennung von Weiterbildungszeiten bei einem Wechsel der Fachrichtung funktioniert.

Wie bereits in den Vorjahren waren auch wieder viele ausländische Ärztinnen und Ärzte unter den Kongressteilnehmenden. Diese fragten vor allem zur Anerkennung ihrer Approbation oder waren auf der Suche nach einer Anstellung, um die Wartezeit bis zur Anerkennung zu überbrücken.

Natürlich hatte das Nachwuchsteam auch wieder die beliebten KVBB-Stoffbeutel dabei, prall gefüllt mit wichtigen Informationen rund um die Aus- und Weiterbildung sowie zur Niederlassung im Land Brandenburg. **ute**

ANZEIGE

IT-Feeigkeiten gesucht?

T2med inklusive Online-Terminkalender und PatMed
werbefrei & ohne Extrakosten im Rahmen der Softwarepflege

- Innovatives PVS mit moderner Technologie und Online-Terminbuchung
- Inklusive kostenfreier Apps für iPhones und iPads
- Elektronische Patientenakte für Patienten-Smartphones mit Medikamentenbestellung, Messwertübermittlung etc.
- App für Android & Apple

www.t2med.de

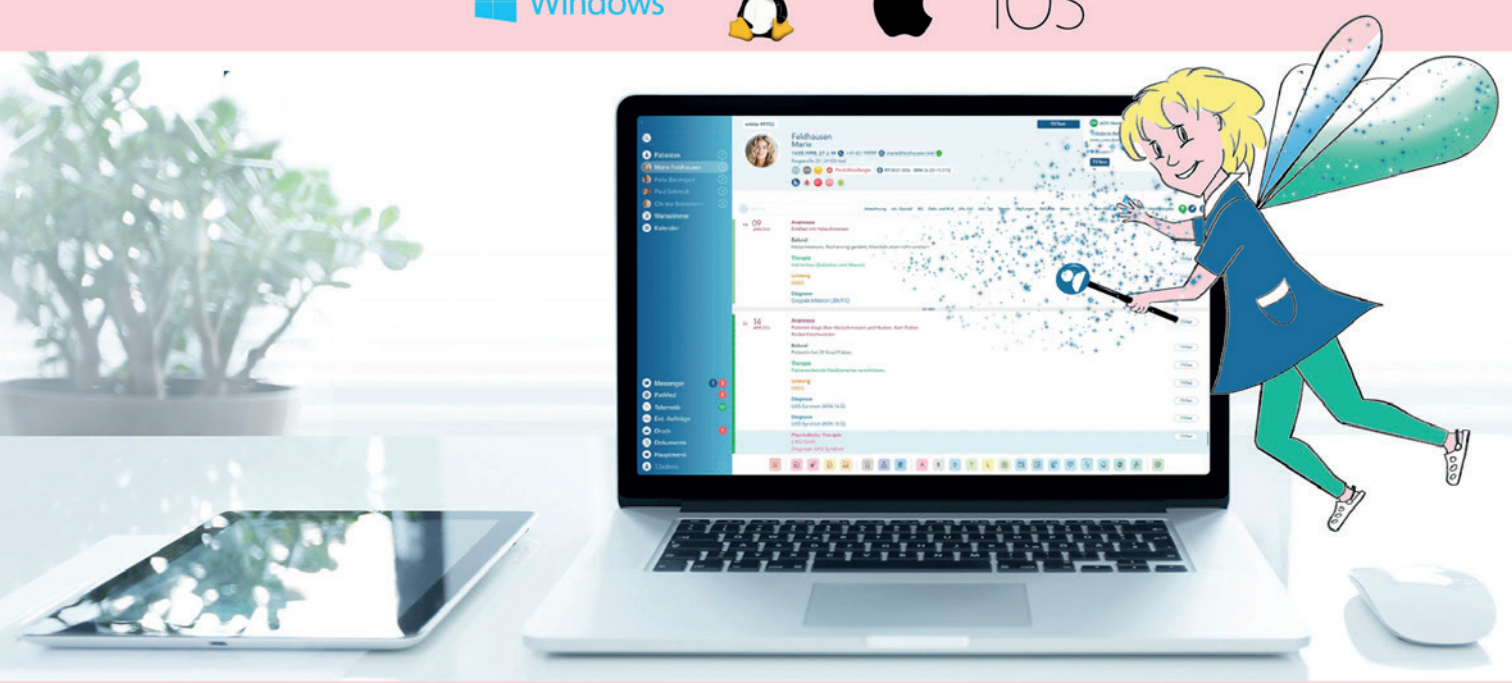
www.patmed.de

Ihre Brandenburger T2med-Partner:

IT.S medical GmbH Potsdam
Frau Calek
info@itsmedical.de
www.itsmedical.de
0331 - 8 777 777 0

HUCKE-IT Eberswalde
Herr Hucke
info@hucke-it.de
www.hucke-it.de
03334 - 63 55 843

Windows iOS



Alle genannten Marken, verwendeten Logos und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Herstellers/Besitzers.

KVBB
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

JETZT HAUSÄRZTIN ODER HAUSARZT IN FRANKFURT (ODER) WERDEN.

Praxisübernahme, Neugründung oder Anstellung



Die KV Brandenburg sucht engagierte Hausärztinnen und Hausärzte für Frankfurt (Oder). Ob Anstellung oder eigene Praxis: Sie entscheiden. Praxisübernahme oder Neugründung sind möglich.

Das bieten wir Ihnen:

- finanzielle Förderung bis zu 55.000 Euro
- Unterstützung durch unsere erfahrene Niederlassungsberatung
- Hilfe bei der Suche nach passenden Praxis- und Wohnräumen
- Kooperation mit regionalen Partnern für Ihren erfolgreichen Start

Frankfurt (Oder) verbindet Stadtleben, Natur und Nähe zu Berlin. Informieren Sie sich jetzt bei uns und lassen Sie sich beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Telefon: 0331 2309–320, E-Mail: niederlassungsberatung@kvbb.de

www.kvbb.de/niederlassung